

# sympathize with the pain

Von Shoukei

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Alltag</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Arbeit</b> .....	8
<b>Kapitel 3: Wahre Lügen</b> .....	14
<b>Kapitel 4: Menschlichkeit</b> .....	19
<b>Kapitel 5: Freund</b> .....	24

## Kapitel 1: Alltag

Hier ist also nun mein zweites Projekt auf Animexx.

Eigentlich wollte ich es erst nur als kleinen One-Shot schreiben, einfach einen kleinen Einblick in den Charakter bieten. Aber nun ja, mich hat die Story wohl doch etwas zu sehr gefangen, um sie so kurz halten zu können, also wird sie wohl doch etwas länger...^^"

Wie ich überhaupt auf die Idee zu swtp kam?

Ganz einfach, ich wollte eigentlich nur dem Freestyle Design meines LBM Cosplays einen Charakter geben... Entstanden ist daraus Noar, dessen Geschichte hier erzählt wird.

Mal sehen, was daraus also noch so entstehen wird^^

Was gibts noch so als Einführung?

Einflüsse beim schreiben waren wohl am meisten musikalisch, um genau zu sein, einmal Suicid circus von the Gazette, was ich wohl beim schreiben rauf und runter gehört haben und wohl auch die Anregung zum Titel war.

Und dann noch das PV von nega - muddy cult, bei dem ich, weiß Gott wieso, die besten Ideen zum Schreiben hatte \*drop\* sehr gruselig xD

Gewidmet ist das erste Kapitel Invisible, Panda-Hero und Jujichan, die sich mein Gelaber dazu die ganze Zeit angetan haben...^^"

Und natürlich Tobi, den wohl besten Kritiker, den ich habe^^ Auch wenn er sich eindeutig mehr Gedanken über die Kapitel macht, als ich es beim schreiben tue \*lach\* sehr beängstigend xD

Naja jetzt recht es aber auch eindeutig mit meinen Gelaber, hier also das erste Kapitel zu swtp xD

Hoffe es gefällt euch^^

---

—

"Hey sieh mal, da ist ja wieder die Hure vom Chef!", grinste Finn, einer der beiden Barkeeper im Club, als ich mich an der Theke niederließ. Wie ich diesen Ton hier doch liebte...

Tja was solls, ich hatte es mir ja selbst ausgesucht!

"Gib mir einfach nur was zu trinken!", antwortete ich ihm kalt, wurde da aber schon vom zweiten Barkeeper Dean angegrinst:" Oh, ist das Jokerlein etwas schlecht drauf? Sag bloß, unser Boss war nicht nett zu dir?" Genervt rollte ich mit den Augen.

Wie ich dieses Gelaber doch hasste! Aber noch viel mehr nervte mich dieser Name. Ich hieß Noar verdammt! Nur weil das mein Name hier im Club war hieß das noch lange nicht, dass mich jeder so nennen durfte!

"Wer hat euch beiden denn erlaubt ihn schon wieder zu nerven?", hörte ich plötzlich eine Stimme hinter mir und musste grinsen, bevor ich auch schon eine Hand spürte, die meinen Hals entlang strich. Genüsslich schmiegte ich mich an diese und schloss für einen kurzen Moment meine Augen. Ich öffnete sie wieder und sah einen jungen

Mann neben mir stehen.

Kouya um genau zu sein, unser Boss hier. Doch wie es schien war er gerade erst aufgestanden, denn seine dunkelroten Haare standen noch in alle Richtungen ab. "Aber Boss, wir haben doch gar nichts getan!", murrte Finn und sah beleidigt zu ihm: "Nur weil er dein kleines, süßes Spielzeug ist!"

"Du weißt was passiert, wenn ihr ihn nervt!", antwortete Kouya ihm nur herablassend und zog mich etwas grob zu sich. "Ja, ja schon klar!", murrte Finn erneut, stellte mein Glas auf den Tresen und verschwand dann wieder zu Dean. Kouya hatte in der Zeit meinen Kopf zu sich gedreht und verschloss jetzt meine Lippen mit seinen...

Wie perfekt wir dieses Spiel doch beherrschten!

Dabei schob er mit etwas ins Oberteil und ließ dann wieder von mir ab. Na toll und ich dachte, ich hätte heute eine ruhige Nacht!

Tja, was solls, Arbeit ist Arbeit!

Ich stand also auf und machte mich auf den Weg in die zweite Etage, Kouyas private Etage um genau zu sein. Gähmend öffnete ich die zweite Tür links und betrat mein Zimmer.

Bevor ich mich umzog, zog ich die Karte aus meinem Oberteil und überflog die Namen... Naja gut, wenigstens leichtes Spiel, waren ja alles nur dämliche Geschäftsleute! Und dafür sollte ich mir heute Nacht die Finger dreckig machen?! Okay, dann ging es wenigstens schnell!

Schnell hatte ich mich danach umgezogen und war in der kalten Nacht verschwunden.

Müde gähnte ich und zuckte im nächsten Moment zusammen, als ich meinen linken Arm heben wollte... Wieso hatte dieses Arschloch mich auch noch mit der Glasscherbe schneiden müssen?! Er war doch sowieso schon so gut wie tot gewesen!

Vorsichtig öffnete ich also mit der rechten Hand die Hintertür und schlich mich auf Kouyas Etage, wo ich dieses Mal die erste Tür rechts öffnete und leise sein Büro betrat.

Kouya bemerkte mich natürlich nicht, denn er war mal wieder viel zu sehr in irgendwelche Zahlen versunken. Ich schmiss ihm also die Karte auf die Tastatur und endlich sah er auf.

"Das ging ja schnell!", antwortete er mir auch schon, sah dann zu mir und zog scharf die Luft ein, als sein Blick auf meine Schulter fiel. Doch bevor ich es wirklich realisierte war er auch schon aufgestanden und hatte mich in die Arme geschlossen: "Tut mir Leid, hätte ich gewusst, das sich von denen einer wehrt, hätte ich dich vorgewarnt!"

"Ist nicht deine Schuld! Ich war einfach nur unvorsichtig!", antwortete ich und drückte ihn etwas von mir, sah dann auf sein Hemd und murrte: "Siehst du, jetzt ist dein Hemd dreckig!"

Doch er lachte nur und sah dann auf die Karte: "Na und? Kann man waschen!", bevor er mir die Karte hinhielt und fragte: "Musst du die Namen immer mit deren Blut durchstreichen? Das macht einem Angst!"

Ich hatte mich in der Zeit auf den Schreibtisch gesetzt und mein Oberteil von der Schulter gezogen, um den Schnitt genauer zu begutachten, bevor ich fragte: "Was ist so schlimm daran?"

"Hmm, vielleicht weil man meinen könnte, dass dir das Töten Spaß machen könnte!", grinste er dann und fing an in der untersten Schublade seines Schreibtisches zu wühlen.

"Liegt vielleicht daran, dass es das auch tut!", grinste ich nun ebenfalls und zuckte zusammen, als ich mit den Finger über den Schnitt strich. "Vater hat dich eindeutig zu

gut erzogen!", antwortete er mir und packte nun Verbandszeug auf den Tisch. Ich lachte nur und sah dann zu ihm:" Dich doch auch! Stell dir mal vor, einer von denen wüsste, dass du gar nicht so ein herzloses Arschloch bist!"

"Das will ich mir gar nicht vorstellen! Und jetzt halt still, wir müssen das verbinden! Und dann nimmst du noch eine davon!", antwortete er und hielt mir eine kleine Tüte mit Pillen hin. Ich lachte nur und fragte ihn dann:" Soll ich jetzt etwa auch welche von diesen Drogen nehmen?" "Als ob ich dir welche davon geben würde! Das sind Schmerzmittel, damit du heute Nacht schlafen kannst!"

Ich nickte nur und schluckte dann eine von den Pillen, Kouya hatte in der Zeit angefangen den Schnitt zu säubern und dann zu verbinden. 20 Minuten später war er dann mit allem fertig, klappte seinen Laptop runter und sah dann zu mir:" Lass uns schlafen gehen! Den Rest kann ich auch morgen noch machen!"

Ich nickte nur und folgte ihm durch die große Schiebetür in sein Schlafzimmer.

Wieso ich überhaupt bei ihm schlief? Keine Ahnung, Gewohnheit vielleicht...

"Komm endlich ins Bett! Ich will das Licht aus machen.", wurde ich dann aber auch schon aus meinen Gedanken gerissen, bevor ich sie vertiefen konnte. Kaum lag ich, spürte ich auch schon, wie er sich seitlich an mich schmiegte... Ich musste lachen und strich ihm dann durch die Haare." Ganz ehrlich, so wie du dich gerade verhältst, kann ich dir nicht glauben, dass du ganze 4 Jahre älter bist und als Boss kann ich dich erst recht nicht ernst nehmen!" Doch er lachte nur und antwortete:" Tja siehste mal, außerdem bin ich ja auch nicht dein Boss... Wir sind Freunde! Also stell dich nicht mit den Idioten auf eine Stufe!"

"Außer wir sind unten, dann bist du mein Boss!", lachte ich nur und er murrte:" Dann bist du ja auch nicht Noar sondern Joker!" "Deine persönliche Hure und Auftragskiller!", lachte ich erneut doch er schnaubte nur:" Ja weil mein Vater dich mir sonst weggenommen hätte!" "Er ist halt etwas strenger als andere!", antwortete ich ihm und er drehte sich etwas zu mir:" Etwas strenger? Er hat dich damals aus dem Waisenhaus geholt, um mir ein Spielzeug zu geben und damit ich mich mehr beim Lernen anstrenge... Er brauchte doch nur etwas, mit dem er mich erpressen konnte! Außerdem sollte ich mich ja eigentlich auch nicht mit dir anfreunden..." "Eigentlich!", lachte ich und er murrte:" Was kann ich dafür! Ich hatte ja sonst niemanden und früher warst du so süß und tollpatschig!" "Was meinst du mit früher?", lachte ich, doch er drückte sich etwas hoch und grinste dann:" Früher warst du so, heute bist du durchtrieben und viel zu gut trainiert um tollpatschig zu sein! Wie auch immer mein Vater es geschafft hat, aus dir einen Profikiller zu machen und das in deinem Alter!"

"Hey ich bin kein Kind mehr, ich bin schon 18!", murrte ich, antwortete ihm dann aber:" Naja nachdem er mich aus dem Waisenhaus geholt hatte, merkte er wohl auch, dass er mich erziehen und trainieren musste, damit ich für dich interessant blieb. Immerhin wollte er dich dadurch dazu bringen, mehr zu lernen und besser zu werden, also musste ich ja mithalten können! War ja auch gar nicht so eine schlechte Idee!" "Bis auf die Tatsache, dass er unsere Freundschaft etwas falsch interpretiert hat! Aber was soll's, hätte er es wirklich gemerkt, hätte er sicher keinen Kontakt mehr zugelassen und so wie es jetzt ist, ist es doch eigentlich ganz erträglich oder?", fragte er mich und legte seine Kopf dann auf die heile Schulter.

"Lass mich überlegen... Ich liege mit dem Sohn des Bezirkskommandanten im Bett, bekomme alles was ich will... Wir verkaufen Drogen und gefälschte Medikamente an die Feinde und alle die nicht bezahlen, darf ich umbringen! Jep hätte eindeutig schlimmer kommen können!", lachte ich und er trat mich, bevor er antwortete:" Jep hört sich super an, wie du es gerade erzählt hast! Du hast vergessen, dass du die

Kunden erst noch ein bisschen aufgeilst, bevor sie was kaufen!" "Ach ja, wie konnte ich nur!", lachte ich wieder und nach einer kleinen Pause fragte ich dann:" Wann kommt dein Vater eigentlich wieder vorbei?" "Für die nächste Lieferung denke ich mal!", antwortete er mir und murrte dann:" Lass uns jetzt schlafen... Morgen bekommen wir Besuch von ein paar wichtigen Geschäftsleuten... Die wollen ne ziemlich große Ladung haben. Mit denen dürfen wir es uns nicht unbedingt verscherzen!"

Er sah noch einmal auf und meinte dann:" Nimm endlich das Ding ab! Ich will dir in beide Augen sehen können, wenn ich mit dir rede!" Ich nickte nur und hob dann meinen Kopf etwas, um die Schleifen zu lösen. Vorsichtig nahm ich die Augenbinde ab und fragte:" Besser?" "Ja eindeutig viel besser! Du sollst die nicht immer tragen, sonst wirst du wirklich noch blind auf dem Auge!", antwortete er mir, doch ich lachte nur, bevor ich leise antwortete:" Ich will aber nicht, dass Leute die Narben sehen!" "Dann trag sie halt in der Öffentlichkeit, aber nicht, wenn wir alleine sind."

"Und wenn dein Vater da ist! Der denkt immerhin noch, dass er das Auge wirklich verletzt hat!", murrte ich, doch jetzt fing Kouya an zu lachen:" In der Hinsicht ist Vater ja auch etwas gutgläubig. Auch wenn ich immer noch glaube, dass er dein Auge nicht wirklich verletzen wollte, dafür waren die Schnitte viel zu oberflächlich... Er wollte dir nur zeigen, was passiert, wenn man ihm nicht gehorcht!" "Danke auch!", antwortete ich ihm nur und drehte mich dann leicht, zuckte aber zusammen.

Diese scheiß Schulter!

"Geht's? Oder willst du noch mehr Schmerzmittel haben?", fragte Kouya auf mein Zucken hin nach, doch ich schüttelte nur den Kopf:" Nein danke, wenn ich mich zudröhnen will, kann ich auch gleich Drogen nehmen!" "Weil ich dir ja auch welche geben würde! Das Zeug würde ich keinem freiwillig geben! Wenn sich die anderen unbedingt damit zerstören wollen, sollen sie das tun!" "Dafür verkaufst du sie aber ganz gerne!", lachte ich als Antwort. "Da Sorge ich ja auch dafür, dass wir weniger Arbeit haben.." "Ja okay stimmt auch wieder!", grinste ich und versuchte mich so zu drehen, dass ich bequem lag und meine Schulter entlastete.

Müde öffnete ich die Augen, wer hatte denn bitte das Licht im Zimmer angemacht?! Langsam richtete ich mich auf und achtete dabei darauf, meine Schulter nicht zu belasten, da sie wieder höllisch schmerzte...

Vielleicht sollte ich Kouya doch noch mal nach Schmerzmitteln fragen. Aber dafür müsste ich erst einmal aufstehen und ihn finden!

Ich quälte mich also mühevoll aus dem Bett und betrat dann durch die Schiebetür wieder sein Büro. Na das ging ja schnell! Denn er saß, wie fast nicht anders zu erwarten, an seinem Schreibtisch und tippte mal wieder auf seinem Laptop rum.

Ab und zu hatte er wirklich nur Arbeit im Kopf!

Nicht mal die Haare hatte er sich nach dem Duschen geföhnt, denn aus ihnen tropfte noch immer Wasser in das Handtuch über seinen Schultern.

"Wieso hast du mich nicht geweckt, als du aufgestanden bist?", fragte ich ihn und strich mir die Haare aus dem Gesicht. "Ich dachte, ich lasse dich ausschlafen... Wegen deiner Schulter! Ach übrigens Schulter, hier!", antwortete er mir und hielt mir wieder die Pillen von gestern Nacht hin. Ich nickte nur, nahm erneut eine und steckte die Restlichen in meine Hosentasche. Davon würde ich heute wohl eindeutig noch mehr brauchen...!

Kouya sah mir dabei zu und lachte dann:" Rot passt eindeutig nicht in deine schwarz-weißen Haare!" Ich sah ihn verwirrt an und fragte mich, wie er denn jetzt auf so einen Scheiß kam, doch da meinte er schon:" Du hast noch Blut von gestern in den Haare

kleben! Musst du dich eigentlich jedes Mal so einsauen?" "Blut spritzt halt!", murrte ich nur als Antwort und fuhr mir erneut durch die Haare, als ich auch schon auf eine verklebte Strähne stieß.

"Schon klar!", antwortete er mir und sah dann wieder auf seinen Laptop, bevor er gähnte:" Ich geh gleich wieder ins Bett... Das nervt hier alles nur!" Ich grinste und deutete auf seinen Laptop:" Mach doch, dass Ding ist ja nicht umsonst tragbar!"

Bevor ich mich drehte und mich auf den Weg ins Bad machte. Ja toll, wie sollte ich denn mit der Schulter duschen gehen? Sag nicht, ich musste jetzt ehrlich baden gehen und meine Haare irgendwie so waschen, dass ich nicht den Verband total durchweichte?!

Ich könnte den Kerl für seine Dreistigkeit mich zu verletzten umbringen, wenn ich es nicht schon getan hätte!

Irgendwie hatte ich es dann geschafft und stand nur mit Shorts bekleidet wieder im Schlafzimmer. Kouya war wirklich mit Laptop zurück ins Bett gegangen und hatte es sich dort bequem gemacht.

"Finn und Dean kommen gleich hoch. Also legst du dich jetzt entweder wieder ins Bett und tust, als ob du noch schlafen würdest, oder du verschwindest in dein Zimmer!" Das war ja mal eine schwere Entscheidung! Grinsend ließ ich mich also wieder neben ihm ins Bett sinken und legte mich dann hin, bevor ich die Decke halb über mich zog. Kouya grinste nur und fragte dann:" Und dann wunderst du dich, dass du von den beiden nur als meine persönliche Hure abgestempelt wirst?" "Werde ich doch so oder so! Außerdem ist schlafen ne gute Idee.. Du hast mich gestern Nacht zu lange wach gehalten!", antwortete ich ihm nun und griff dann zum Nachttisch.

"Kannst du mal bitte zu machen?"

Als mein Auge dann wieder bedeckt war, ließ ich meinen Kopf neben seinen Beinen liegen und legte mich einfach quer auf sein Bett.

Genau in dem Moment klopfte es auch schon an der Tür und ich hörte Kouya kalt antworten:" Kommt rein!" Es war immer wieder erstaunlich, wie anders er doch war, wenn Leute dabei waren.

Finn und Dean traten ein und ich drehte mich noch ein bisschen mehr, damit sie nicht in mein Gesicht sehen konnten. Immerhin wollte ich mich nicht verraten! "Oh, stören wir?", fragte Finn auch schon nach und an seinem Tonfall erkannte man, dass er dabei grinste. Doch Kouya antwortete nur mit der Gegenfrage:" Hätte ich euch sonst reingelassen?! Gut, wenn das dann geklärt wäre, können wir ja anfangen!"

"Hast du dem Drogen gegeben, damit er gefügig wird, oder wieso wacht der nicht auf?", fragte Finn irgendwann nach und deutete wohl auf mich. Kouya lachte nur und erwiderte dann gelangweilt:" Der ist auch ohne Drogen gefügig! Er durfte heute Nacht nur nicht schlafen, das ist alles!"

Oh ja, er hatte mich die ganze Nacht nicht schlafen lassen? Wie herzlos er doch war! Das ich nicht lache, er war doch derjenige, der mal wieder seine Nähebedürfnisse hatte und vorher musste ich ja leider noch ein paar Menschen umbringen...

Obwohl doch, wenn man es so sieht, hatte er mich die Nacht über wachgehalten!

"Ist noch irgendwas, oder seid ihr fertig?", fragte er dann nach und sah Dean und Finn abwartend an," Ich müsste da sonst noch ein paar Dinge für heute Abend klären!"

Die beiden schüttelten jedoch nur den Kopf und verschwanden dann wieder. Ich hatte mich in der Zeit zu Kouya gedreht und grinste jetzt:" Ach, du hast mich also die ganze Nacht wach gehalten?"



## Kapitel 2: Arbeit

So und hier ist nun mein zweites Kapitel zu SWTP.  
Hoffe es gefällt euch^^

---

“Wieso noch mal tu ich mir das jeden Tag an?“, fragte ich Kouya, als ich im Badezimmer vor dem Spiegel stand und mir Strasssteine ins Gesicht klebte. “Weil ich dir den Namen und das Aussehen verpasst habe!“, grinste Kouya nur und stellt sich hinter mich, um sich seine Haare zu machen.

“Ich sehe in dem Outfit aber aus, als ob ich gerade aus irgendeinem Manga oder Spiel gesprungen wäre... Und durch die ganze Schminke zweifle ich auch daran, dass überhaupt noch irgendwer erkennt, dass ich eine Junge bin!“, murrte ich und besah mir mein Werk.

“Na und? Der Joker ist doch auch etwas Besonderes, also musst du auffallen! Außerdem fallen unten doch sowieso alle etwas mehr auf!“, antwortete er mir dann und half mir beim Schließen der Schleife im Nacken.

Okay gut, da hatte er recht.

Wieso auch immer, aber genau deswegen war der Club hier so beliebt...

Immerhin lag er in einem Viertel, wo es nicht nur einen Club gab, da man hier vom Krieg nichts mitbekam..

Naja um ehrlich zu sein, man bekam sowieso offiziell nichts vom Krieg mit, der unter den Bezirken herrschte. Denn dieser Krieg hatte sich schon länger auf die Wirtschaft beschränkt. Es war kaum zu glauben, aber die Kommandanten hatte gemerkt, dass man den Anderen durch Wirtschaft mehr schaden konnte, als wenn man einfach dumm einmarschierte und alles was einem im Weg stand abschlachtete.

So ging es mittlerweile nur noch darum, wer bessere Forschungsergebnisse hatte, wer mehr Geld machte und und und....

Egal ob legal oder illegal!

Und wer halt im Weg stand wurde hinterrücks umgebracht oder verschwand ganz einfach. Und da kamen Kouya und ich ins Spiel denn wir waren dafür da, um alles was mit Drogen, Betäubungsmitteln oder Medikamenten zu tun hatte zu regeln. Eigentlich verkauften wir den Scheiß einfach nur und sahen dann zu, was passierte... Raushalten und Zusehen war sowieso viel interessanter, denn sowohl Kouya, als auch ich konnten diesen ganzen Aufstand nicht verstehen, der um diese Dinge gemacht wurde.

Wieso gab man seinen Forscher Drogen?

Die größte Verschwendung an Wissen, die mach haben konnte, denn keiner von denen hielt diesen Druck lange aus.

Aber das war nicht unsere Sache, also wieso etwas sagen?

Wenn sie ihre Leute so zu mehr Leistung zwingen wollten, sollten sie das tun, hatte ich wenigstens weniger zu tun und musste keine Leute, die zu viel wussten oder nicht zahlten, umbringen, denn das schafften sie durch die Drogen schon ganz gut alleine.

Außerdem machte es sie von Kouyas Vater abhängig, was dieser dazu nutzte um die angrenzenden Bezirke zu unterdrücken...

Doch auch das war nicht unsere Sache!

Wir hatten den Club und wir verkauften das Zeug, das war alles!

Und dieser Club war mittlerweile unter der Elite sehr bekannt, denn aus mir nicht einleuchtenden Gründen fanden die Geschäftsleute, Kommandanten, Banker und weiß Gott noch was alles Gefallen an dem Stil. Klar Kouyas Vater hatte zusammen mit Kouya alles geplant, er war teuer eingerichtet, es gibt immer nur das Beste zu trinken, doch das machte den Stil alleine nicht aus.

Es lang wohl eher daran, dass wir jedes Klischee bedienten, was es so gab...

Aber hey, solange die Kerle auf Mädchen in Schuluniformen standen und dafür Geld ausgaben, konnten wir ihnen diese ja auch geben.

Dazu hatten wir noch Finn und Dean.

Finn war wohl der, der das weibliche Publikum im Club ansprechen sollte, lässig angezogen, charmant zu den Gästen und etwas böse zu den anderen, egal, die Weiber mochten es.

Dean sprach wohl alles an, was auf Farben stand, denn Dean war süß und meisten quietschbunt angezogen, dazu war er frech und wusste genau, wie er sich zu verhalten hat, damit er möglichst viel verkaufen konnte, vor allem wenn er seinen süßen Welpenblick einsetzte und damit jeden um den Finger wickelte.

Ja, jeder im Club wusste genau, wie man den Leuten das Geld aus der Tasche zog und wie man ihnen Dinge verkaufte, die sie eigentlich nicht wollten...

Kouya hingegen strahlte mit seiner Art schon eine Kälte aus, die jeder respektierte und so kam ihm auch keiner zu nah. Er sprach sowieso meistens nur mit seinen persönlichen Gästen und hielt sich sonst zurück, um nicht zu viel Aufsehen zu erregen, was bei seinem Kleidungsstil schon alleine schwer genug war. Denn er war mit mir der einzige, der traditionelle oder traditionell angehauchte Kleidung trug, doch auch das brachte noch etwas mehr seine bestimmte Art zum Vorschein.

Tja, das musste man Kouyas Vater und ihm schon lassen, sie wussten genau wie man Menschen in einen Bann zog!

Doch bevor ich zu sehr in meine Gedanken abschweifte, antwortete ich ihm lieber: "Ja aber, sie sollen doch eigentlich die Tänzerinnen begaffen und nicht mich!" "Das tun sie doch auch, immerhin weiß jeder, dass du meins bist und nur ab und zu mal etwas spielen darfst!", antwortete er mir gelassen und zog sich seinen edel verzierten Yukata über.

"Was soll ich heute eigentlich machen?", fragte ich dann und spielte damit auf meine Schulter an, die Dank einer ziemlich hohen Schmerzmitteldosis zwar nicht mehr wehtat. Dennoch wollte ich es auch nicht riskieren, sie überzubelasten. "Wäre gut, wenn du ein Tablett tragen könntest! Wäre sowieso nur die erste Runde, danach möchte ich dich ganz gerne bei mir haben, vielleicht sind diese Geschäftsleute dann etwas lockerer, aber wenn du Schmerzen hast, kannst du auch wieder ins Bett gehen!"

"Darf ich mit ihnen spielen?", kam prompt meine Gegenfrage und Kouya fing an zu lachen: "Klar, aber übertreibe nicht! Denk einfach daran, da unten bist du meins!" Ich nickte nur und ging dann langsam hinter ihm her, als wir die Club-Etage betraten.

Überrascht sah ich mich um, war es schon so spät oder war es heute besonders voll? Denn kaum eine Sitzecke war noch frei und alle waren schon fleißig am Arbeiten.

Kouya indes hatte wohl seine heutigen Kunden entdeckt, denn er steuerte nun gezielt auf einen Tisch etwas weiter hinten zu. "Guten Abend die Herren!", begrüßte er sie kalt, aber höflich und erhielt eine kurzen Gruß als Antwort. Er nickte nur und sah dann kurz zu mir: "Bringst du uns bitte etwas zu trinken?" Ich nickte als Antwort nur und verschwand dann schnell zur Bar.

"Wow auch wieder wach?", wurde ich auch prompt von Finn gefragt. "Muss ich ja,

muss schließlich arbeiten! Machst du mir bitte das Tablett fertig?", antwortete ich ihm und wartete dann, bis er fertig war.

Vorsichtig hob ich es hoch und versuchte das Gewicht auf den rechten Arm zu verlagern, um irgendwie gleich mit der linken Hand halbwegs elegant servieren zu können.

"Wer ist denn der Kleine da?", hörte ich dann auch schon einen der Männer fragen, als ich die Gläser abgestellt hatte. Doch bevor ich mich vorstellen konnte, meinte schon ein anderer, diesmal im schlichten, schwarzen Anzug: "Du kennst ihn nicht? Das ist Joker und leider persönliches Eigentum..."

"Ein sehr hübsches Ding! Kann man dich denn buchen, wenn du schon persönliches Eigentum bist?", fragte jetzt wieder Ersterer und zog mich an der Hand zu sich, um mir über die Wange zu streicheln. Ich grinste ihn nur an, bevor ich blitzschnell ein kleines Messer zwischen den Lederriemen an meinem Arm hervorzog und es ihm an die Kehle hielt. Besagter Mann im Nadelstreifenanzug sah mich geschockt an und zog scharf die Luft ein. Kouya hingegen lachte nur und antwortete dann: "Er lässt sich ohne Einverständnis nicht gerne von fremden Menschen anfassen. Bitte verzeihen Sie ihm!" Der Mann nickte nur und ich ließ mein Messer wieder verschwinden. Bevor ich grinste und zu Kouya sah.

Als ob ich so ne billige Hure wäre, die sich von alles und jedem vögeln lassen würde!

"Na komm her!", grinste Kouya nun ebenfalls und sah zu mir. Ich nickte und wurde dann auch schon zu ihm gezogen.

"Ein nettes Spielzeug haben Sie da, nur etwas unerzogen!", meinte dann wieder einer der Männer und ich vergrub schuldbewusst meinen Kopf an Kouyas Schulter, an der ich lehnte. Doch Kouya lachte nur, strich mir durch die Haare und antwortete dann: "Nein im Gegenteil, ich habe ihn so erzogen! Bevor irgendwer ihn anfassen darf, möchte ich doch ganz gern etwas davon wissen! Sobald er meine Erlaubnis hat, verhält er sich dann auch nicht mehr so!", er machte eine kurze Pause und meinte dann: "Dafür, dass du unseren Gast eben so verschreckt hast, darfst du jetzt auch etwas nett zu ihm sein!"

Ich nickte nur ergeben, stand dann auf und ging dann um den Tisch zu dem Kerl von eben...

Wieso standen eigentlich immer die alten Säcke auf Jungs? Innerlich lachte ich nur und fragte mich, wieso ich mir darüber eigentlich noch Gedanken machte...

Ich ließ mich also lieber breitbeinig auf dessen Schoß nieder, beugte mich vor und hauchte: "Tut mir leid, ich hoffe sie können es mir verzeihen." Doch der Kerl winkte nur ab und zog mich dann noch etwas näher zu sich... Ließ seine Hand dann auf meinem Oberschenkel liegen und ich schmiegte mich von selbst noch etwas näher an ihn.

"Wirklich ein sehr hübsches Ding! Wie viel müsste ich dir denn bezahlen, damit er eine Nacht mir gehörten würde?" Kouya lachte nur und auch ich musste grinsen, bevor ich mich wieder etwas aufrichtete, ihn ansah und dann antwortete: "So leid es mir auch tut, aber ich bin nicht käuflich!" Bevor Kouya noch hinzufügte: "Wenn unser Geschäft heute gut abläuft lass ich ihn beim nächsten Treffen etwas für Sie tanzen! Doch mehr bekommt keiner von ihm, denn sein Stöhnen gehört ganz alleine mir!"

Oh ja, mein Stöhnen gehörte nur ihm... War ja mal interessant.

Ich sah also wieder zu dem Kerl und lächelte dann: "Dann hoffe ich doch mal, dass ihre Geschäfte gut laufen, dann kann ich Ihnen immerhin ein bisschen von mir zeigen!" Bevor ich ihm noch einen Kuss auf die Wange gab und mich wieder an ihn schmiegte. Doch anscheinend schien ihm das nicht zu reichen, da er mich erneut zu sich hochzog

und gerade dabei war mich zu küssen, als ich ihm einen Finger auf die Lippen legte und ihn unschuldig ansah:" Sorry, aber einen Kuss gibt es von mir nicht!"

Zum Glück unterbrauch uns dann auch schon Kouya:" Joker, komm her! Ich will jetzt endlich das Geschäftliche besprechen und dafür möchte ich die komplette Aufmerksamkeit haben!" Ich nickte erneut, stand auf und ließ mich wieder neben ihm nieder. Meine Beine hatte ich über seine gelegt, sodass der kurze Kimono von ihnen gerutscht war und jetzt die Haut freilegte, die nicht von der kurzen Hose oder den Beinstulpen verdeckt war. Er zog mich kurz zu sich hoch, legte seine Lippen besitzergreifend auf meine und verwickelte mich in einen kurzen Kuss, bevor er sich von mir löste und ich mich verschmust an ihn schmiegte. Wohlig schnurrt ich auf, als er seine eine Hand in meinen Nacken wandern ließ und mich kraulte.

Es vergingen geschlagene 2 Stunden, bis sie sich endlich über Preis und Liefermenge einig waren und irgendwie schien ich zwischendurch immer wieder eingeschlafen zu sein...

Scheiß Schmerztabletten!

Erschrocken keuchte ich auf, als ich plötzlich hochgezogen und aus meinem Schlaf gerissen wurde, doch da hatten Kouya den Kuss auch schon vertieft und ich murrte nur.

Er hätte mich ja auch vorher wecken können!

Doch da spürte ich auch schon eine Hand an meinem Oberschenkel, die bestimmt nach oben wanderte und die Hose einfach mit hoch schob... Musste er den Kerlen so deutlich zeigen, dass sie sich jetzt verziehen sollten, da er jetzt gerne mit mir alleine wäre?!

Doch das waren unsere Rollen, also schmiegte ich mich wieder an ihn und schnurrte, als die Hand ihren Weg fortsetzte....

"Sie können gerne noch weiter feiern gehen, der Club steht Ihnen frei zur Verfügung! Alles Weiter klären wir dann bei der Lieferung!", hörte ich ihn sagen und sah zu ihm auf. "Dann wünschen wir noch viel Spaß und seien Sie nicht zu grob zu dem armen Jungen!", erwiderte einer der Männer und die Gruppe stand endlich auf.

Kouya grinste mich nur weiterhin an und ich fragte unsicher:" Nicht hier oder? Kannst du nicht einmal so tun, als ob du mich erst oben flachlegen willst?" "Dann würde es ja keiner sehen!", lachte er als Antwort und wollte mich gerade küssen, als Dean vor uns stand:" Boss? Sind die Gäste weg? Dann könnten wir den Tisch weiter vergeben! Da sind ein paar reich aussehende Männer und die möchte ich doch ungern abweisen!"

Kouya murrte etwas Unverständliches, nickte dann aber, stand auf und zog mich mit sich hoch.

"Wehe, die ziehen denen nicht ordentlich Geld aus der Tasche!", murrte er dann und fing an sich auszuziehen, bis er nur noch eine halblange Hose trug. Danach ging er zu seinem Schreibtisch und schaltete frustriert seinen Laptop an. Ich hatte mir in der Zeit auch den obersten Kimono ausgezogen und trat nun hinter ihn, bevor ich murrte und meine Arme um ihn legte. "Hmm?", hörte ich ihn nur fragen.

"Ich dachte, wir gehen jetzt ins Bett... Ich bin müde!", antwortete ich ihm, doch er begann nur zu lachen:" Wir sind alleine, du brauchst nicht spielen! Und du kannst ja schon mal vor gehen!" "Tu ich doch gar nicht! Ich will nur nicht alleine schlafen gehen..." Kouya drehte sich zu mir um und sah mich mit hochgezogenen Augenbraun an. Ich murrte, bevor ich leise antwortete:" Okay ich mag kuscheln, mit dem Kerl vorhin war das nicht so toll!" Jetzt grinste er und meinte:" Und das aus dem Mund eines Auftragskillers!"

"Lass mich, du weißt doch, dass ich öfters so bin, wenn mich unten wieder

irgendwelche Kerl angrapschen mussten!" Er lachte nur und meinte dann:" Dazu hat dich keiner gezwungen, du wolltest doch spielen!" Jetzt musste auch ich lachen, als ich seinen Ton hörte:" Bist du etwa eifersüchtig?" "Worauf sollte ich denn?", grinste er zurück und stand auf.

Dieser herausfordernde Ton!

Er wollte spielen?!

Na das konnte er haben!

"Darauf, dass ich doch nicht ganz deins bin? Und auch Spaß mit anderen haben kann?", lachte ich und wich nach hinten aus, als er mir näher kam. "Hmm, wie soll ich sagen, dass ist mir so ziemlich scheißegal mit wem du Spaß hast! Am Ende kommst du doch sowieso immer wieder zu mir, immerhin habe ich dich so erzogen!" "Ach wirklich? Und wieso bist du dann eifersüchtig?", fragte ich erneut nach und konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen, spürte dann aber schon, wie ich mit der Hüfte gegen die Kommode hinter mir stieß. Auf Kouyas Lippen bildete sich derweil ein siegessicheres Grinsen, als er sich zwischen meine Beine drängte und mich dann an der Hüfte packte und auf die Kommode hob. Ergeben legte ich meine Arme um seinen Nacken und lachte.

"Gewonnen!", grinste Kouya nur, erschrak dann aber, als ich meine Beine um ihn schlang. "Wenigstens kommen jetzt meine Nähebedürfnisse nicht zu kurz!" "Darauf hast du es doch nur angelegt!", lachte Kouya erneut, stoppte aber, als er eine Stimme im Flur hörte:" Warte mal, wenn du den Boss jetzt störst dann bekommen wir morgen wieder Strafarbeiten!" "Was kann ich dafür, dass er so früh mit ihm verschwinden muss?!", hörte man nun eine zweite Stimme, die ich Finn zuordnen konnte.

Ich grinste auf Kouyas Blick hin nur und ließ mich dann widerstandslos komplett an die Wand drücken, während er meine Handgelenke packte und mit einer Hand über meinem Kopf festhielt.

Oh ja, wie lieb und willig ich doch war!

Innerlich musste ich darüber nur lachen, doch da erschrak er mich auch schon mit seiner zweiten Hand, die den Weg unter mein Oberteil gefunden hatte. "Deine Hand ist arschkalt!", murrte ich, doch er antwortete nur grinsend:" Tja, gleich ist sie wieder warm!"

Doch da klopfte es auch schon und Kouya stöhnte genervt auf, bevor er ein "Ja!" rief. Finn trat ein und sah etwas skeptisch zu uns, Dean hingegen betrat gar nicht erst das Zimmer, sondern blieb lieber in der Tür stehen. "Was ist?", fragte jetzt Kouya genervt und sah Finn dabei kalt an. "Ein paar Gruppen wollen Aufputzmittel haben, wie viele darf ich rausgeben?" Kouya sah ihn ungläubig an und fragte:" Du störst mich wirklich wegen so etwas Kleinem? Guck halt nach, wie viel wir noch haben und wie viel die bezahlen! Du arbeitest doch sonst auch immer selbstständig! Also verschwinde jetzt und lass mich für diese Nacht in Ruhe!" Finn nickte nur und verschwand dann wieder mit Dean.

"Uh, sag nicht, wir haben jetzt mal eine Nacht Ruhe?", fragte ich Kouya und ließ meine Handgelenke wieder sinken. "Wieso so begeistert?", fragte Kouya zurück und wartete darauf, dass ich endlich meine Beine um ihn löste. "Naja, hatten wir immerhin schon lange nicht mehr!", lachte ich und sah ihn grinsend an.

"Magst du deine Beine jetzt lösen oder soll ich dich zwingen?", fragte Kouya jetzt wieder und sah mich abwartend an. "Und wie willst du das machen?", grinste ich zurück, zuckte da aber schon zusammen, da er sich einfach an meinem Hals vergriffen hatte. Ich knurrte, als er seine Zähne nicht aus meinem Hals löste und versuchte ihn wegzudrücken.

Er ließ von mir ab und sah mich grinsend an:" Was denn? Du wolltest nicht hören und

du brauchst auch dringend mal wieder ein sichtbares Zeichen, dass du mir gehörst!"  
"Ist klar, lass uns jetzt endlich ins Bett gehen, ich bin müde!"

---

—

Freue mich wie immer auf eure Meinung^^  
und falls Fragen entstanden sein sollten, einfach fragen.. beißen tue ich nur sehr  
selten xD

## Kapitel 3: Wahre Lügen

und hier ist auch schon kapitel 3^^  
Dieses Mal ohne viel drumrum reden \*drop\*

---

Gähmend lag ich auf dem großen Sofa in Kouyas Büro und sah gelangweilt auf den Fernseher. Wie wenig man doch tun konnte, wenn man die Schulter nicht belasten sollte...

Aber nachdem Kouya heute morgen den Schnitt noch mal neu verbunden hatte, hatte er mich dazu verdonnert auf dem Sofa liegen zu bleiben...

"Man Kouya, kann ich bitte irgendwas tun?" Kouya, der an seinem Schreibtisch saß und wie so oft auf seinem Laptop rumtippte, lachte und drehte sich dann zu mir: "Du kannst auch nicht mal einen Tag nichts tun oder? Aber wenn du wirklich was machen willst, dann mach Essen warm..." "Darf ich danach nach unten gehen und gucken ob alles okay ist?", fragte ich weiter und stand auf. Kouya sah mich nur an und fragte dann: "Könnte ich dich davon abhalten?" "Nö!", grinste ich nur und verschwand dann in die Küche.

Gerade als ich zu dem aufgewärmten Teller Gläser und etwas zu trinken stellen wollte, merkte ich, dass wir keine einzige Falsche Wasser oder Saft oder überhaupt irgendwas Trinkbares hatten... Okay, also Planänderung!

Schnell brachte ich Kouya einen der Teller und antwortete ihm auf den fragenden Blick hin: "Ich geh erst schnell runter und gehe was zu trinken holen!" Er nickte nur bevor er antwortete: "Aber bleib nicht zu lange unten, mein Vater will uns nachher noch sprechen. Bestimmt wegen der Verletzung!"

Nach einer schnellen Antwort machte ich mich dann auf den Weg nach unten in den Club. Wieso blieb ich nicht gleich hier unten? Mit seinem Vater sprechen hieß, wieder irgendwelche Angst oder Panikattacken zu bekommen...

"Wow, hat Kouya dich rausgeschmissen oder hattest du so viel Langeweile, dass du dich hier so früh blicken lässt?", fragte Finn auch gleich, als er mich sah.

Diese überaus freundlichen Begrüßungen jedes Mal!

Doch ich grinste nur und antwortete ihm dann: "Als ob er das tun würde! Eigentlich wollte ich auch nur gucken, ob alles läuft und mir 2 Flaschen Wasser holen."

"Wäre ja auch zu schön gewesen, wenn du mal zum Arbeiten runter gekommen wärst!", giftete mich da auch schon ein blondhaariger Kerl von der Seite an. Shinji, einer der Kellner. Ich sah ihn einfach nur verwundert an und fragte mich innerlich, ob der Kerl mit dem falschen Fuß aufgestanden war...

"Shinji, jetzt lass doch Joker in Ruhe! Der kann ganz sicher auch nichts für deine schlechte Laune!", antwortete ihm jetzt aber schon ein Mädchen, was sich gerade die Bühnen ansah, Misuki, eine der Tänzerinnen.

Dean war in der Zeit im Lager gewesen und stellte mir jetzt die 2 gewünschten Flaschen Wasser auf den Tresen: "Sorry, der ist heute irgendwie schlecht drauf!" Ich sah ihn einfach nur lachend an und antwortete dann: "Schon okay, brauchst du dich nicht für entschuldigen!" Shinji indes rückte die Stühle am nächsten Tisch zurecht und antwortete genervt: "Ich habe keine schlechte Laune! Ich kann es nur nicht ab, dass Joker arbeiten darf, wann er will und wie er will, nur weil er für unsern Chef die Beine

breit macht!"

Ich musste auf diese Bemerkung hin nur lachen. Wenn der wüsste...

Doch bevor ich zu einer Antwort ansetzen konnte, übernahm dies auch schon Finn für mich." Er arbeitet hier doch nicht mal! Also stell dich nicht so an! Er hilft hier doch nur aus, wenn er Langeweile hat oder Kouya es ihm befiehlt!"

Wo er Recht hatte, hatte er Recht! Obwohl es schon etwas abwertend klang... Kouya gab mir ja nicht mal Befehle.

Klar eigentlich müsste er es tun, immerhin war ich sein Eigentum. Ich wurde ihm von seinem Vater als kleines williges Spielzeug geschenkt und doch behandelte er mich als einziger wie einen Menschen.

Plötzlich jedoch spürte ich eine Hand an meinem Hals, die vorsichtig über den dunklen Fleck strich und mich zusammen zucken ließ. Verwundert blickte ich auf und sah direkt in Misukis Augen, die mich nur traurig ansahen und sie daraufhin fragte:" Wieso lässt du dir das gefallen?"

"Weil es Spaß macht!", antwortete ich ihr und konnte mir ein Grinsen auf ihren verständnislosen Blick hin nicht verkneifen, bevor ich hinzufügte:" Was? Hätte ich vielleicht eher sagen sollen, dass ich nicht mehr kann?! Das ich jede Nacht vor Schmerzen schreie, weil er mich liebend gerne vergewaltigt bis ich bewusstlos zusammenbreche?!"

Ich machte eine kurze Pause und sah, wie sich ihre Augen erschrocken weiteten, bevor ich wieder grinste und meinte:" Aber so ist es nicht! Ich liebe das Gefühl, wenn er mich in den Wahnsinn treibt und keine Hemmungen zeigt. Und ja verdammt ich schreie, aber vor Lust, wenn er einen bestimmten Punkt immer und immer wieder trifft! Also halt dich einfach aus meinem Leben raus, denn ich mag es so wie es ist!"

Erschrocken sah mich Misuki einfach nur weiter an und auch Shinji schien es die Sprache verschlagen zu haben, Finn hingegen grinste mich nur an und fragte dann:" Es ist schon ein bisschen krank es geil zu finden, vergewaltigt zu werden!"

Ich lachte jedoch nur und antwortete ihm dann:" Tut er ja auch nicht! Es würde für ihn doch viel weniger Spaß bedeuten, wenn ich mich wehren würde! Also sorgt er dafür, dass ich an der ganzen Sache auch meinen Spaß habe!"

Finn lachte nun ebenfalls und meinte dann:" Du bist halt doch unsere kleine durchtriebene Hure!" "Eure? Sag nicht, du stellst jetzt auch noch Ansprüche?", fragte ich ihn grinsend und lehnte mich über die Theke zu ihm.

"Nein danke! Ich bleib doch lieber bei Frauen!" "Tja, dann verpass halt etwas!", grinste ich nur, nahm dann endlich die beiden Flaschen und fragte noch schnell:" Ist heute Abend viel los? Dann komm ich nachher zum Helfen wieder runter!"

Jetzt lachte auch Dean und stellte die Gegenfrage:" Kennst du einen Tag, am dem nicht viel los ist?" Okay, nein kenne ich nicht! "Okay, gut dann komme ich nachher wieder runter", antwortete ich ihm grinsend und verschwand dann schnell Richtung Treppe.

Kaum betrat ich diese, sah ich auch schon Kouya auf dieser stehen, der verdammt zweideutig grinste und dann fragte:" Ach du liebst es also, wenn ich dich in den Wahnsinn treibe und erst erlöse, wenn du kurz vor der Bewusstlosigkeit stehst?! Was hat mein Vater bitte aus dem süßen, schüchternen Noar gemacht?" Jetzt musste auch ich grinsen:" Du hast mich doch zu deiner Hure gemacht, jetzt musst du auch mit meinem Verhalten leben!" "Mittlerweile bist du wirklich eine und das durch und durch!", meinte er nur, drehte sich um und ging dann die Treppe wieder hoch. Ach ja. Sein Vater rief ja gleich an...

In seinem Büro ließ Kouya sich hinter seinem Schreibtisch auf den Stuhl fallen und

drehte sich nach rechts zu dem großem Bildschirm an der Wand. Etwas unsicher setzte ich mich neben ihm auf den Schreibtisch. Hoffentlich war sein Vater wenigstens halbwegs gut gelaunt!

Kaum saß ich, hörte man auch schon das Rausches des Bildschirms und kurze Zeit später sah man Kouyas Vater, Hiroshi Tetsuya. Kalte, blaue Augen blickten uns an und meine Hoffnung nach guter Laune war dahin, als er die ersten Worte sprach: "Was macht Noar auf deinem Schreibtisch?"

Ohja, für ihn war ich nur ein Ding. Ein Spielzeug, dass er gekauft hatte, um seinen Sohn bei Laune zu halten und so etwas hatte nun einmal kein Recht darauf, auf einem Schreibtisch zu sitzen und mit Kouya auf gleicher Höhe zu sein... Nein ich gehörte mit gesenktem Kopf auf den Boden!

"Dir auch einen guten Abend, Vater!", knurrte Kouya ihm nur als Antwort und sah dann zu mir: "Falls du es nicht vergessen hast, du hast ihn mir geschenkt, also kann ich ihn sitzen lassen, wo ich es will!" "Unter der Bedingung, dass er seine Arbeit ohne Zwischenfälle erledigt! Aber wie ich erfahren musste, ist er nicht einmal dazu in der Lage!", hörte man nun auch seinen Vater antworten.

Verdammt, ich wusste selbst, dass ich mich nicht hätte verletzen dürfen! Ich war halt unvorsichtig gewesen...!

"Er hat seine Aufgabe trotzdem erfüllt!", antwortete Kouya ihm jetzt kalt und wartete dann mit abwartendem Blick darauf, dass sein Vater weiter sprach. "Solange er wenigstens noch im Club arbeiten kann! Im Moment gibt es sowieso keine weiteren Aufträge! Müssen wohl das Treffen abwarten. Oder bemutterst du ihn etwa schon wieder?", fragte dieser dann auch und seufzte bei den letzten Worten genervt.

"Nein, er arbeitet ganz normal unten mit! Ich kümmere mich nur um den Schnitt, damit keine zu große Narbe zurück bleibt!" "Das will ich auch hoffen! Wie war die letzte Verhandlung?", fragte er erneut und wechselte zum Glück endlich das Thema. Ich versuchte in der Zeit das leichte Zittern zu unterdrücken und senkte lieber den Kopf. Ich war verwirrt...

Wo blieb die Strafe für mein Versagen?!

Bis jetzt hatte er mich immer für alles bestraft, also wo blieb sie?!

Vielleicht sagt er sie aber auch Kouya am Ende des Gesprächs, denn ohne würde ich aus der Sache ganz sicher nicht heraus kommen!

"Gut und dank Noars Nachhilfe sind es zehn Koffer geworden! Übergabetermin ist nächste Woche..." "Na wenigstens ist er noch zu irgendetwas zu gebrauchen! Die Koffer bringe ich dir Montag mit, wenn auch die anderen Sachen geliefert werden!", antwortete er genauso emotionslos, wie im gesamten restlichen Gespräch und ich zuckte zusammen.

Montag also? Dann bekam ich die Strafe schon Montag!

"Ach und Noar, dieses eine Mal belasse ich es bei einer Verwarnung! Durch deine Verletzung bist du schon genug gestraft! Sollte deine Dummheit aber noch einmal einen Auftrag gefährden, werde ich dich nur zu gerne an ein paar Bekannte von mir verkaufen, die für dich bestimmt eine ordentliche Summe bezahlen werden! Immerhin hast du Erfahrung, bist ein williges Spielzeug und hast keine Krankheiten, denn so wie ich Kouya kenne ist er der einzige, mit dem du schlafen darfst!"

Ich deutete nur ein Nicken an und antwortete dann leise: "Ja, Sir!" "Vater!", knurrte Kouya nur, doch da antwortete dieser schon: "Also gut. Wir sehen uns Montag!"

Und schon war der Bildschirm wieder dunkel.

Ich konnte es immer noch nicht glauben, ich bekam nur eine Verwarnung?! Seit wann bekam ich für Fehler keine Strafe mehr? Verwirrung stieg in mir auf...

Heißt das jetzt ich durfte hier bleiben? Alles blieb so wie es war?!

Aber er wollte mich doch immer noch verkaufen, wieso tat er es nicht? Ich würde ihm immerhin viel Geld bringen!

Doch er wollte, er hatte es doch klar und deutlich gesagt! Beim nächsten Fehler!

Also durfte ich nie wieder einen Fehler machen, wenn ich hier bleiben wollte.

Nie wieder!

Ich musste Kouya gehorchen und durfte dabei keinen Fehler machen!

“Noar?“, hörte ich plötzlich Kouyas Stimme, doch irgendwie konnte ich nicht auf sie reagieren... Viel zu sehr war ich mit der Angst beschäftigt, die sich immer mehr in mir ausbreitete... Ich wollte hier nicht weg! Hier durfte ich leben!

“Hey Noar, schön hier geblieben, du driftest jetzt nicht ab! Ich lasse nicht zu, dass er dich mir wegnimmt!“

Konnte ich ihm das glauben? Ja er würde es nicht zulassen, dass wusste ich, aber hatte er die Macht, sich gegen seinen Vater durchzusetzen?

Ich wusste es nicht... Die Angst nagte dafür einfach viel zu sehr an der Hoffnung, dass er es schaffen würde...

“Wirklich?“, fragte ich ihn mit leiser, zittriger Stimme und er zog mich in seine Arme.

“Bist du wieder anwesend? Und ja wirklich!“, meinte er ebenso leise.

Ich nickte nur und vergrub meinen Kopf wieder an seinem Hals, bevor ich noch leiser als vorher fragte:“ Schläfst du mit mir?“

Ich wusste nicht genau, wieso ich ihn das gerade jetzt fragte, aber ich wollte einfach spüren, dass ich irgendetwas wert war und lebte. Nicht nur ein Ding war, was stumpf zu funktionieren hatte...

“Jetzt?! In deinem Zustand?“, fragte Kouya nur und klang alles andere als überzeugt. Ein Nicken meinerseits folgte, doch da spürte ich auch schon das leichte Kopfschütteln, bevor er mich hochhob und zum Sofa trug.

Will er jetzt, oder nicht? Er setzte sich und zog mich dann auf seinen Schoß. War das jetzt eine stumme Aufforderung gewesen? Ich nahm es jetzt einfach mal als eine, immerhin hatte er nicht klar und deutlich nein gesagt!

Vorsichtig schmiegte ich mich also etwas näher an ihn, strich mit einer Hand über seine Brust hoch zum Hals und dann langsam wieder hinunter, schob dort sein Hemd etwas hoch und strich hauchzart die Muskeln nach.

Gleichzeitig hatte ich mich etwas aufgerichtet, um ihn vorsichtig küssen zu können. Wenn ich schon nichts anderes konnte, so hatte man mir wenigstens das beigebracht, bis ich es konnte! Doch Kouya löste den Kuss schnell wieder und sah mich dann an:“ Was soll das?“ “Ich dachte du willst...“, murmelte ich leise und versteckte mein Gesicht erneut an seinem Hals.

“Und dir damit noch mehr Angst machen? Das eben passiert doch immer, wenn du Angst bekommst! Dein Blick wird leer und du schottest dich von allem ab, bist nicht mehr ansprechbar und nimmst nichts mehr von der Außenwelt wahr! Meinst du ich will eine leblose Puppe unter mir liegen haben?“

“Aber letztes Mal hast du es doch auch getan!“, murmelte ich noch immer leise und blieb einfach ohne Regung sitzen. Ich hörte Kouya nur seufzen und spürte dann, wie er sich leicht drehte und mich mit sich in eine liegende Position zog, bevor er antwortete:“ Letztes Mal ist schon über zwei Jahre her und damals war es ja wohl eine andere Ausgangslage!“

“Aber du hast es getan!“, murrte ich und entspannte mich dann durch seine Finger in meinem Nacken wieder etwas. “Ja, da wollte er dich auch als Dankeschön für gute Zusammenarbeit an seine Kunden ausleihen! Damals wusste ich noch nicht, ob ich es

schaffen würde, dich zu beschützen und alles zu verhindern und wollte wenigstens, dass dein erstes Mal keiner Vergewaltigung gleicht oder sogar ist!"

"Jetzt will er mich an sie verkaufen....", murmelte ich erneut und fragte mich, wie ich in diesem Moment so emotionslos sein konnte. "Das wird er aber nicht! Vertrau mir, ich lasse ganz sicher nicht zu, dass er das tun wird!", antwortete er, drehte sich leicht, sodass ich mit meinem Kopf auf seine Brust rutschte. "Und jetzt schlaf! Ich mache dich nachher wieder wach, wenn du wirklich noch arbeiten willst!"

Leicht nickte ich und spürte dann noch, wie er die Schleifen an meinem Kopf löse und mir die Augenbinde abnahm, bevor alles schwarz wurde.

---

—  
würde mich über eine kleine Rückmeldung von euch freuen^^

## Kapitel 4: Menschlichkeit

Sorry, dass das Kapitel so spät kommt, aber ich gerade gerade leider etwas im Stress wegen LBM und so....

Aber hier kommt nun Kapitel 4

---

—

Eine große Hand packte mich grob im Nacken und drückte meinen Kopf gegen die Wand vor mir, bevor ich voller Schmerzen keuchte, als der Druck noch höher wurde.

"Sei schön brav, Kleiner!", hörte ich eine mir unbekannte Stimme hinter mir sagen und ließ mich erschauern.

Wer war das?

Und was hatte er mit mir vor?

Doch schon spürte ich eine zweite Hand, die mir über die Schulter strich und diese dabei von dem schützenden Yukata befreite. Angst breitete sich in mir aus und ließ mich erstarren, als mir der Weg der Hand bewusst wurde und ich sie plötzlich am Bund meiner Hose spürte.

Nein! Verdammt, ich wollte das nicht! Wehr dich" Sschoss es mir durch den Kopf, doch mein Körper blieb erstarrt...

Verdammt!

Beweg dich endlich!

Wofür hatte ich denn bitte sämtliche Kampfkünste gelernt, wenn ich sie jetzt nicht einsetzen konnte? Doch mehr als ein kleines Zucken brachte ich einfach nicht zu Stande.

Verdammt!

Panik stieg in mir auf...

Wie sollte ich hier weg kommen?!

"Na los, ich will dich hören! Stöhn für mich, du kleine Schlampe!", knurrte es plötzlich hinter mir und ich zuckte ängstlich zusammen. Doch schon im nächsten Moment keuchte ich erneut schmerzhaft auf, als er sein Bein mit ziemlicher Wucht zwischen meine Beine stieß.

"Na los, zeig mir endlich, dass du es willst!", hörte ich ihn erneut knurren und er lehnte sich vor, drückte mich mit seinem Gewicht noch dichter gegen die Wand und ließ mich erzittern.

Ich wollte mich wehren, um mich schlagen, doch meine Hände lagen an der Wand vor meinem Brustkorb und wurden somit gegen diese gepresst.

Er sollte aufhören!

Verdammt scheiße, ich wollte das nicht!

Ich wollte hier weg!

Wieso rührte sich mein Körper nicht?! Ich wollte schreien, doch das einzige, was ich hervorbrachte war ein gewimmertes "Nicht!".

Seine Hand war auf meinem Körper nach vorne gewandert, doch ich versuchte es zu ignorieren.

Ich wollte es nicht spüren, nicht fühlen...!

"Du sollst stöhnen, hab ich gesagt!", knurrte es erneut hinter mir, doch ich nahm die Stimme kaum noch wahr. Ich wollte zurück, zurück zu Kouya...

Aber es ging nicht! Ich schaffte es einfach nicht hier los zu kommen! Ich konnte nur zusehen, wie er sich an mir austobte, hoffen, dass ich ihn mit meinem Stöhnen besänftigen konnte und es ohne höllische Schmerzen überstehen würde...

Doch auch diese Illusion wurde zerstört, als ich spürte, wie mein Leid ihn immer brutaler werden ließ.

Es gab nur eins, was mich dies überstehen ließ, Gefühle abschalten, Augen zu und es ertragen, wie ich es früher bei den Strafen schon immer getan haben.

Ein trauriges Lächeln legte sich auf meine Lippen. Er hatte es geschafft, er hatte mich gebrochen! Noch immer lächelte ich und flüsterte dann: " Kouya...", bevor ich schrie, als mich ein gleißender Schmerz durchfuhr.

"Noar! Verdammt, komm endlich zu dir!" Verwirrt öffnete ich die Augen: "Hmm?"

Kouya atmete erleichtert auf und sah mir dann in die Augen: " Was hast du geträumt? Du hast gewimmert und geschrien und mir eine scheiß Angst eingejagt!" Verwirrt sah ich ihn an.

Was hatte ich geträumt?

Doch da schossen mir die Bilder auch schon wieder ins Bewusstsein...

Nein! Ich wollte das nicht sehen...!

Ich schloss die Augen und schüttelte den Kopf, sie sollten verschwinden!

"Noar! Hey, komm zu dir!", hörte ich wieder Kouyas Stimme. "Ich... Ich, da war ein Mann und-", wieder unterbrach ich mich. Verdammt, es war doch nur ein scheiß Albtraum gewesen! Wieso bitte zitterte ich jetzt am ganzen Leib?!

Ich atmete einmal tief durch und beruhigte mich halbwegs wieder, bevor ich zu Kouya sah und antwortete: " Das Arschloch wollte mich vergewaltigen. Scheiß Albträume!"

Kouya sah mich erst verwirrt an, lächelte dann aber und meinte: "Die bekommst du immer nach deinen Attacken! Und wenn du noch fluchen kannst, kann es ja so schlimm nicht gewesen sein! Aber arbeiten gehst du heute trotzdem nicht mehr!" Ich schnaubte genervt und antwortete ihm: " Diese Attacken nerven! Sorry, dass ich dir damit mal wieder auf den Sack gegangen bin! Und ganz sicher werde ich mich jetzt fertig machen gehen und dann runtergehen und arbeiten. Ich brauche dringend Ablenkung!"

Doch Kouya nickte nur, sah mich dann an und meinte: " Hast du dich mal angesehen? Du siehst beschissen aus!" Ich setzte mich auf und drehte mich dann zu ihm, bevor ich anfang zu grinsen: " Na und? Dann sag ich halt, dass du etwas brutaler warst, als sonst!" Nun fing auch Kouya an zu lachen: " So brutal kann ich gar nicht gewesen sein, aber egal. Du hast ja vorhin schon passend erzählt, dass du ein paar kranke Vorlieben hast! Aber dann lass mich wenigstens mit runter gehen."

Ich nickte nur und verschwand dann, um mich umzuziehen.

Finn musterte mich einfach nur mit einem wissenden Grinsen, bevor er mein Tablett belud und meinte: " Bewegen kannst du dich ja noch ganz gut, also kann es so schlimm nicht gewesen sein, auch wenn wir dich bis hier unten hin schreien gehört haben. Chefchen war wohl nicht so gut drauf, oder?" Ich sah ihn einfach nur genervt an und fragte ihn dann: " Wofür bitte gibt es Schmerzmittel?! Und doch, eigentlich war er gut drauf... Nur leider etwas ungeduldig und hatte nicht wirklich Bock auf großartige Spielchen!" "Ich verstehe zwar immer noch nicht, wieso du das mit dir machen lässt, aber das muss ich wohl auch nicht!" Ich antwortete auf diese Bemerkung schon gar nicht mehr, sondern nahm das Tablett und bediente lieber die Kunden.

Genervt ließ ich mich zwei Stunden später auf einen Barhocker nieder und wartete, bis Dean mir etwas zu trinken brachte.

“Grapschen dich so viele Leute an, oder was soll das Gesicht?“, fragte er nur lachend nach, als er wieder zu mir kam und mir ein Glas unter die Nase hielt. Murrend nahm ich es entgegen, doch da meinte er auch schon:“ Sei froh, dass er dich nicht auch noch mit ihnen schlafen lässt! So musst du sie doch nur hier unten ertragen.“

Jetzt schlich sich auch auf meine Lippen ein kleine Lächeln, bevor ich ihm antwortete:“ Du bist süß danke, aber glaub mir, Kouyas Vater würde es verdammt gerne sehen, wenn Kouya mich auch mit denen ins Bett steigen ließ. Auch wenn das höchstwahrscheinlich meinen Wert mindern würde!“

Dean sah mich einfach nur an und fragte dann verständnislos:“ Wieso sprichst du von dir als Gegenstand? Du bist doch genau so ein Mensch, wie wir anderen hier auch!“

Es war wirklich süß, wie er gerade vor mir stand, beleidigt guckte und voller Überzeugung diese Worte sprach. Nur leider waren diese Worte hier in dieser Welt, in der wir lebten, nichts wert! “Weil ich ein Gegenstand bin! Ihr hier seid die einzigen, die mich als Mensch sehen und eigentlich dürfte Kouya mich auch gar nicht so menschlich behandeln, wie er es tut.“

Ich machte eine kleine Pause und sah, wie Dean mich entsetzt ansah. Ich schüttelte nur den Kopf und streckte die Hand nach ihm aus:“ Das ist schon in Ordnung so. Ich mag mein Leben! Ich bin froh, das hier geschenkt bekommen zu haben. Es hätte wesentlich schlimmer kommen können!“ “Dann sag nie wieder so abfällige Dinge über dich!“, murrte er und richtete seine Frisur wieder, die ich gerade mit meiner Hand zerstört hatte.

“Ich versuch es okay?“, antwortete ich ihm und er lächelte wieder, bevor er sich drehte und die Bestellung eines Gastes annahm.

Ich versuch es, wie lächerlich dass doch klang... Wie sollte ich etwas aus meinem Kopf bekommen, was mir seid kleinauf eingetrichtert worden war?!

Kouya hatte schon ewig gebraucht, um mich wieder zu dem zu machen, was ich heute war.

Ich wurde zum Sklaven erzogen, je unterwürfiger wir waren, desto besser und teurer konnte man uns verkaufen.

Eigenen Willen?

Eigenes Handeln? Pah, dass ich nicht lache!

Wir, alle Waisenkinder, die in dem Heim lebten, taten nichts ohne Erlaubnis oder Befehl!

Erst Kouya brachte mir bei, wie man als Mensch lebte und selbständig handelte.

Nur am Rande hörte ich eine Stimme, die etwas zu fragen schien:“ Darf ich mir den mal ausleihen?“ Na ja schien an mich gerichtet zu sein... “Klar, aber vor dem Vögeln Chef fragen!“, hörte ich nun eine Antwort und sah verwirrt auf.

Über was bitte redete Finn da?

Doch da spürte ich auch schon einen Druck in meinen Kniekehlen und an meinem Rücken und sah erschrocken zu der Person auf, die mich gerade auf die Arme hob... Schwarze Haare, blaue Augen und ein Grinsen im Gesicht.

Aber er war doch im Ausland!

“Hizaki?“, fragte ich also lieber noch einmal nach. Die angesprochenen Person grinste noch immer und antwortete dann:“ Gott, das hat aber lange gedauert, Kleiner!“

Beleidigt sah ich zum ihm auf, bevor ich fragte:“ Müsstest du nicht eigentlich im Ausland sein?“ “Eigentlich ja, aber die Uni da war noch langweiliger, als unsere hier! Dann kann ich auch hier weiter studieren!“

Klar, ein Medizinstudium war ja auch so langweilig! Scheiß Hochbegabte! Der Kerl war noch schlimmer als Kouya, der benahm sich wenigstens nicht wie so ein arrogantes

Lexikon!

Hizaki hingehen ließ es da doch gerne Mal raushängen.

“Mir wurde gesagt, ich muss den Chef erst fragen, bevor ich den Kleinen hier flachlegen darf!”, meinte Hizaki dann, als wir an Kouyas Tisch angekommen waren, an dem dieser saß und genervt einer Frau zuhörte.

Kouya sah nicht mal zu uns auf, sondern versuchte immer noch, diese Frau mit Blicken zu töten. Schien eine von diesen zu sein, die meinte, sie wolle Drogen kaufen nur um ein Gespräch mit Kouya zu bekommen...

“Wie oft noch?! Er ist mein Eigentum! Das heißt auch, dass er sich nur von mir flachlegen lässt!”, antwortete er bei zu genervt. “Hätte ich mir ja denken können, du wolltest ihn schon früher nie mit mir teilen!”, grinste Hizaki jetzt jedoch und lachte dann, als Kouya verwirrt aufsaß:” Hizaki?!“ Der Angesprochene nickte aber nur, setzte mich neben Kouya ab und ließ sich dann gegenüber nieder, bevor er weitersprach:” Sorry, aber er saß da so in Gedanken versunken an der Bar, da hätte ihn jeder mitnehmen können... Also dachte ich, ich nehme ihn lieber mit zu dir!”

Dass er dabei das genervte Schnauben der Frau gekonnt ignorierte, ließ mich lachend zu Kouya sehen, während Hizaki sie charmant anlächelte und dann fragte:” Was kann ich für Sie tun?”

Es war so typisch Hizaki...

Die Frau jedoch sah nur genervt zu ihm auf, bevor sie antwortete:” Ich würde gerne das Gespräch zu Ende führen! Wer sind Sie überhaupt, dass Sie sich erdreisten, mitten in eine Unterhaltung zu platzen?”

“Ich? Ich bin nur ein guter Freund ihres Gesprächspartners und außerdem wollte ich ihm sein Eigentum zurück bringen, da ich denke, er möchte nachher noch etwas mit diesem spielen!”

Ich konnte mit ein Lachen nur schwer verkneifen, als man ihr genau ansah, wie ihre Laune Stück für Stück sank, bevor sie herablassend zu mir sah und dann fragte:” Dann bist du also die kleine Hure, von der jeder so schwärmt?!”

Wow, die Freundlichkeit in Person!

Doch bevor irgendwer antworten konnte, sprach sie auch schon weiter:” Ein bisschen zu weiblich, aber da stehen sicher die Kerle drauf. Obwohl es wohl eher an dem Alter liegt. Wer würde schon sonst jemanden haben wollen, der aussieht, als wäre er gerade aus so einer Kindersendung gesprungen. Noch schlimmer als der bunte Barkeeper! Nur irgendwie kann ich noch nicht nachvollziehen, was dein Chef an dir findet!”

Verwirrt sah ich sie an. Was um alles in der Welt hatte diese Frau denn bitte gegen mich? Was brachte es ihr überhaupt, mich hier vor den beiden nieder zu machen?

Oder Moment, wenn sie mich vor Kouya schlecht machen wollte, wollte sie sich doch in den Vordergrund stellen! Uh, sie war also auf mich eifersüchtig? Süß!

Sie wollte also Kouya haben? Na dann mal viel Spaß!

Elegant lehnte ich mich zu ihr über den Tisch und sah sie mit wissendem Grinsen an, bevor ich sie einfach frech grinsend fragte:” Eifersüchtig?” Ertappt sah sie zur Seite, fing sich aber leider ziemlich schnell wieder und antwortete mir dann:” Auf ein Flittchen wie dich?! Wieso sollte ich? Du bist doch nur solange interessant, wie du willig die Beine breit machst und nicht langweilig wirst!” Gerade, als ich zu einer Antwort ansetzten wollte wurde ich von Kouya zurückgezogen, der jetzt antwortete:” Also mit ihm wird es sicher nicht so schnell langweilig! Und wenn wir schon dabei sind, unser Gespräch wäre jetzt sowieso beendet! Bis zum nächsten Mal können sie sich ja überlegen, ob sie den vollen Preis bezahlen möchten oder nicht! Wie sie sehen, lasse ich mich auch nicht mit Sex bestechen! Diesen kann ich nämlich sehr gut umsonst und

so oft ich möchte bekommen!"

"Und da denkt man, junge Männer wüssten noch das weibliche Geschlecht zu schätzen!", antwortete sie ihm jetzt gereizt und stand dann auf. Doch bevor sie außer Hörweite war, grinste Kouya noch: "Sorry, aber was soll man daran schon schätzen?"

Hizaki indes war in lautes Gelächter verfallen und schien sich gerade nicht mehr einzukriegen. Kouya lachte nun auch und meinte dann: "Eine sehr nette Frau!"

"Total, dabei hatte sie sich bestimmt schon auf eine heiße Nacht mit dir gefreut!", grinste Hizaki nun, nachdem er sich wieder halbwegs beruhigt hatte, bevor er etwas ernster fragte: "Ihr zieht die Nummer also immer noch durch?" "Was sollen wir auch sonst tun? Mein Vater würde Noar immer noch verkaufen wollen... Hat er ihm vorhin erst wieder mit gedroht! Solange er aber daran glaubt, dass Noar mein nützliches Spielzeug ist, wird er es wohl hoffentlich nicht tun! Eigentlich denke ich so ganz freiwillig würde er ihn sowieso nicht hergeben, dafür hat er ihn einfach zu gut ausgebildet. Eher würde er ihn bei sich behalten und als Hure arbeiten lassen, um seine Geschäftspartner damit etwas zu beglücken!", antwortete ihm Kouya, der genauso ernst geworden war.

"Stimmt schon, nur hat es noch nie jemand bemerkt? Ich meine klar, ihr beherrscht eure Rollen perfekt, aber ist es nicht mal dem Personal aufgefallen?", fragte er nun ungläubig weiter.

Klar, wir spielten denen seit Jahren etwas vor, aber bis jetzt hatten weder das Clubpersonal, noch Kouyas Vater Zweifel ausgesprochen...

"Solange Noar weiter so überzeugend ist und ab und zu mal etwas von seinen kranken Vorlieben erzählt, glauben die es auch weiter!", lachte Kouya nun wieder und ich sah beleidigt zum ihm: "Die sind nicht krank!"

Er sah mich nur schief an, bevor er antwortete: "Nein, es ist vollkommen normal es toll zu finden, fast bewusstlos gevögelt zu werden! Muss schon echt geil sein, halb vergewaltigt zu werden!" "Okay, ich glaub es euch ja schon!", meinte Hizaki und sah dann auf seine Uhr, bevor er wieder aufsah und meinte: "Wollen wir hoch gehen? Dann könnte ich mir mal den Schnitt ansehen." "Können wir tun. Wo hast du denn deine Sachen?", fragte Kouya ihn jetzt und stand auch schon auf.

Auch Hizaki erhob sich und meinte dann: "Tiefgarage im Auto... Aber einer muss mit tragen helfen!" "Ja ja, schon klar. Wie lange willst du hier dieses Mal einziehen?", grinste Kouya ihn nur an, ging dann aber auch schon Richtung Ausgang, bevor er noch einmal zu mir sah: "Geh schon mal hoch, tragen darfst du ja sowieso nicht viel!"

---

—

Sobald ich Zeit haben, werde ich auch kapitel 5 abtippen, denn geschrieben habe ich bis jetzt schon 11 Kapitel... also wird SWTP wohl etwas länger^^

## Kapitel 5: Freund

So hier bin ich dann auch wieder mit einem neuen Kapitel^^

---

Oben angekommen verschwand ich schnell in mein Zimmer und zog mir bequeme Sachen an, da mich der Kimono doch langsam nervte, bevor ich in Kouyas Büro ging und mich dort auf das Sofa legte.

Kurz darauf betraten dann auch Hizaki, der eine Sporttasche und seine Medizintasche trug, sowie Kouya mit einer dritten Tasche den Raum. Es sah echt verdammt danach aus, als ob Hizaki hier gleich einziehen würde!

„Guck nicht so! Eigentlich habe ich nur eine Tasche. Der Rest ist wegen euch!“, beschwerte er sich auch gleich und stellte dann die Sporttasche an der Tür ab. Mit der Anderen kam er zum Sofa und deponierte sie auf dem Tisch.

Was bitte war da alles drin?

Skeptisch sah ich das Teil an... es war keine typische Arzttasche, es sah eher wie eine Kühltasche aus. Viereckig, orange-schwarz und oben der Deckel mit einem Reißverschluss verschlossen.

Durfte er als Student so eine eigentlich schon besitzen? Eigentlich doch nicht, oder?!

„Pass auf, gleich springt sie dich an!“, lachte Hizaki nur und ich sah ihn verwirrt an. „Du hast die Tasche angesehen, als ob sie dich gleich anspringen und beißen würde! Und ja, ich kann mit allem umgehen, was da drin ist! Falls du es nicht vergessen hast, habe ich dich früher schon immer verarztet, wenn du mit dem Training übertrieben oder wieder eine Strafe abbekommen hattest! Das Studium mache ich nur, damit das ganz offiziell wird... und jetzt zeig mir mal deine Schulter!“, meinte er dann und hatte ein Spray aus der Tasche geholt.

Ich nickte nur und zog mir das Shirt wieder über den Kopf. Vorsichtig löste Hizaki den Verband von meiner Schulter und meinte dann: „Das sieht doch schon ganz gut aus!“, bevor ich erschrak, als er ohne Vorwarnung das eiskalte Spray auf meiner Schulter verteilte.

„Sorry, musste sein! Aber jetzt nur noch die Salbe und ein großes Pflaster und du bist fertig!“, grinste er dann und hörte hinter sich Kouyas Lachen: „Du solltest Kinderarzt werden!“ „Eigentlich wollte ich ja eher die Klinik von Vater übernehmen!“, grinste Hizaki jedoch nur zurück und strich bei zu das Pflaster glatt. „So fertig und weil du so brav warst, bekommst du jetzt auch ein Geschenk!“, grinste er nun auch mich an.

Ich schnaubte nur und sah beleidigt zu ihm auf. Hallo? War ich 10?! Konnte der Kerl mal aufhören mich zu verarschen?!

Hizaki war in der Zeit aufgestanden und zu seiner dritten Tasche gegangen, die Kouya auf dem Schreibtisch abgestellt hatte. Vorsichtig legte er sie auf die Seite, öffnete sie und holte ein Tablet PC heraus, den er Kouya mit den Worten : „Hier die neusten Forschungsergebnisse!“ in die Hand drückte.

Bevor er erneut in die Tasche griff und ein schwarzes Päckchen mit einer silbernen Schleife zum Vorschein brachte. Nicht sein Ernst oder? Der hatte jetzt nicht wirklich ein Geschenk für mich oder?!

„Hier fang!“, grinste er und schmiss es mir entgegen. Ich fing es ab und sah es dann verwundert an. Es war nicht wirklich schwer und irgendwie war es weich und

unförmig... Was zur Hölle war das? Vorsichtig öffnete ich das Päckchen und sah schwarzen glänzenden Stoff... Okay, was bitte war das?

Ich nahm das Ding in die Hand und wickelte es auseinander. Es war gar kein Stoff, es war Fell! Und dieses Fell gehörte zu einer ca. 40cm großen Stofftier-Fledermaus...! Verwirrt sah ich Hizaki an, dieser grinste jedoch nur viel sagend. Wieso um alles in der Welt schenkt er mir ein Stofftier?!

„Du weißt aber schon, dass er 18 Jahre alt ist, oder?“, fragte ihn jetzt auch Kouya, während er immer noch auf das Teil in seiner Hand sah.

Irgendwie war es ja schon süß, große schwarze Kulleraugen, irgendwie sah es unschuldig aus! Und dann war es auch noch so schön weich! Moment, halt stop, Noar! Du bist 18 Jahre alt, du findest das Ding in deinen Händen nicht süß! Nein, fand ich nicht...! Wieder strich ich über einen der Flügel... okay doch verdammt, das Ding war süß!

„Gutes Geschenk?“, fragte Hizaki mich und ließ sich neben mir nieder. Wie aus Reflex drückte ich es an mich und sah dann zu ihm, bevor ich nur nickte und dann wieder über das weiche Fell strich.

Hilfe, was bitte war das denn gerade?! Wieso fand ich das Ding süß und wieso zur Hölle gab ich es auch noch zu?!

„Hey, Erde an Noar! Magst du dein Shirt wieder anziehen? Sonst wird dir noch kalt, aber du kannst dich natürlich auch gleich Bett fertig machen und dann wieder herkommen, dann können wir noch einen Film zusammen gucken!“, meinte Hizaki dann an mich gewandt und lachte, als ich sofort aufstand und in mein Zimmer lief.

Schnell hatte ich mir also meine Hose und das Shirt aus dem Schrank gesucht und war dann ins Bad verschwunden, um die nervigen Steine von meiner Haut zu lösen und die Augenbinde abzunehmen. Kaum war ich mit allem fertig, machte ich mich auch schon wieder auf den Weg in Kouyas Büro.

„Fertig!“, grinste ich Hizaki jetzt freudig an und fragte mich im nächsten Moment, wieso ich dies überhaupt tat. Dieser lachte daraufhin nur und meinte dann:“ Na dann komm her, Kouya hat jetzt auch genug gearbeitet! Wir gucken jetzt alle einen Film!“ Kouya sah nur von dem Tablet PC auf und dann verwirrt zu Hizaki, der zu ihm gegangen war und ihm das Teil jetzt einfach aus der Hand nahm:“ Dein Kleiner braucht jetzt etwas Zuwendung!“

Erstaunt sah Kouya erneut zu Hizaki, dieser deutete nur zum Sofa und ließ sich dann wieder selbst auf diesem nieder. Immer noch von mir selbst verwirrt bleib ich einfach weiter im Raum stehen... „Kommst du?“, fragte mich dann plötzlich Kouya und sah mich abwartend an. Sollte ich jetzt zu ihm kommen? „Du willst doch kuscheln, oder? Dann musst du aber auch herkommen!“, versuchte Kouya es jetzt noch einmal und auch ich verstand endlich und setzt mich in Bewegung.

„Was hast du mit ihm angestellt?“, hörte ich dann Kouya erneut fragen. „Sorry, ich wollte nur etwas ausprobieren!“, antwortete Hizaki ihm darauf nur und lachte, als Kouya mich in seine Arme zog, bevor er antwortete:“ Ja, ich höre!“

„Okay, ich hatte auf der Uni Langeweile und hab da dann einfach mal ne Vorlesung in Psychologie mitgemacht. Die hatten da gerade das Thema misshandelte und vernachlässigte Kinder. Ich dachte vielleicht brauche ich es mal! Viel davon hab ich aber nicht verstanden, weil mir einfach das Vorwissen gefehlt hat, aber zum Beispiel wurde da erklärt, dass solche Kinder ihre kindlich Seite tief in sich einsperren, um alles ertragen zu können.“ „Also dachtest du, du guckst mal, ob du Noars wiederfindest, oder wie?“ „Ja, ich wollte wissen, ob er so etwas überhaupt noch besitzt. Ich weiß ja nicht, was man ihm damals im Heim alles abtrainiert hat, aber das Kind sein sicher... Ich

meine er ist erst 18! Da darf man eigentlich noch ab und zu mal kindlich sein! Das ist er aber nur unten im Club bei bestimmten Gästen und dann ist es sowieso nur gespielt!" Worüber redeten die beiden da eigentlich?

„Und was soll das bringen?“, fragte Kouya und fing nebenbei an mich zu kraulen. Wohlig seufzte ich auf, das war echt verdammt entspannend! „Ich dachte einfach, dass es für ihn besser ist, jetzt etwas kindlich zu sein, als schon wieder in Selbstzweifel zu verfallen, wie vorhin an der Bar!“ „Okay, interessante Theorie, können wir gerne mal ausprobieren!“, lachte Kouya und sah dann zu mir: „Noch wach genug zu Film gucken, oder willst du schlafen gehen?“

Erst sah ich hin verwirrt an, als ich seine Frage dann verstanden hatte, sah ich schmollend zu ihm auf: „Ich bin noch gar nicht müde!“

„Okay, wollen wir jetzt schlafen gehen?“, fragte Hizaki dann, nachdem die Filme zu ende waren. Um genau zu sein, waren es 2 Kinderfilme gewesen. Wieso auch immer wir Kinderfilme geguckt hatten... Naja sie waren lustig gewesen und dies war wohl auch Sinn und Zweck von Hizaki. Etwas zu gucken, was an sich keinen Sinn machte und nur der Unterhaltung diene. „Können wir tun. Gibst du dich mit Noars Zimmer zufrieden oder soll ich dir das Gästezimmer fertig machen?“, fragte ihn Kouya daraufhin und lachte auf Hizakis verwirrten Blick hin, doch dieser fragte nur: „Und wo schläft er dann?“

Hizaki war eindeutig zu lange weg gewesen! Doch nun lachte auch ich, richtete mich etwas auf und antwortete ihm dann: „Da wo ich immer schlafe!“ Jetzt sah er mich noch verwirrter an, bis er wohl endlich den Zusammenhang verstand und ebenfalls antwortete: „Klar, wieso solltet ihr das auch in den Monaten meiner Abwesenheit geändert haben? Obwohl ich mich immer noch frage, wieso ihr seit Jahren in einem Bett schlaft!“

„Gewohnheit!“, grinste Kouya nur und richtete sich dann ebenfalls auf: „Und frag gar nicht erst! Nein es ist noch keinem komisch vorgekommen. Wieso sollte es auch? Die Haushälterin findet es süß und die Anderen denken sowieso, dass ich Noar bei jeder Gelegenheit flachlegen würde!“

„Ja, schindet Eindruck, wenn man gelangweilt mit Laptop im Bett liegt und ich halbnackt und schlafend daneben liege!“, grinste jetzt auch ich, bekam aber nur einen Ellenbogenhieb, bevor Kouya antwortete: „Wenn du denn geschlafen hättest, ja!“ Jetzt lachte auch Hizaki und meinte: „Okay, ich brauche mir eindeutig keine Sorgen zu machen, dass das alles auffliegen könnte, dafür seit ihr einfach zu gut! Aber jetzt lasst uns endlich schlafen gehen... und ja, mit Noars Bett kann ich leben!“

Ein Geräusch ließ mich erschrocken zusammenfahren und ich schaute mich verwirrt um... Was zur Hölle war das?!

Doch da vernahm ich auch schon ein Lachen vor dem Bett. Verwundert erblickte ich Hizaki, der wirklich vor dem Bett stand und in seiner Hand sein Handy hielt. Ich ahnte Böses, als mir bewusst wurde, dass ich in der Nacht ziemlich nah an Kouya gerutscht war.

„Sorry, aber davon musste ich einfach ein Foto machen! Das sah so unheimlich süß aus!“, grinste er mich jedoch nur an, als er bemerkt hatte, dass ich wach geworden war. Genervt ignorierte ich erst einmal seine Worte und sah auf den Wecker und dann doch zu ihm: „Und für so einen Scheiß machst du mich um halb neun wach?!“, bevor ich mich wieder bequem hinlegte und hinzufügte: „Wenn du das jemanden zeigst bring ich dich um!“

„Okay, okay, aber wieso regst du dich eigentlich so auf, ihr seid doch gar nicht so spät

ins Bett gegangen!“, fragte er nur und hob beschwichtigend die Hände. Ich richtete mich wieder etwas auf, bevor ich ihn zweifelnd ansah und dann fragte:“ Nein, aber was glaubst du, sind unsere normalen Schlafgewohnheiten sind?!“ „Sicher nicht von 8Uhr Abends bis 6Uhr Morgens!“, grinste er und ich musste mich wirklich beherrschen, um ihm kein Kissen ins Gesicht zu werfen:“Nein, eher von 4Uhr Nachts bis 12Uhr Mittags, aber das variiert auch gerne mal! Also raus und beschäftige dich leise!“Hizaki lachte daraufhin nur, verschwand dann aber doch sehr schnell, als ich wirklich das nächstbeste Kissen nahm und nach ihm schmiss!

„Aufstehen, ich hab Frühstück gemacht!“, hörte ich dann erneut Hizakis Stimme. Murrend öffnete ich die Augen und sah als erstes auf den Wecker.

Okay es war halb 12. Jetzt konnte ich ihn schon mal nicht mehr umbringen!

Bevor ich jedoch weiter denken konnte, bewegte sich auch schon Kouya neben mir, der grummelte und sich dann etwas aufrichtete, bevor er verschlafen fragte:“Frühstück?“ „Genau, also raus aus dem Bett, sonst wird der Kaffee kalt!“, grinste Hizaki nur und wartete dann, bis wir auch wirklich neben ihm standen. In der Küche angekommen sah ich erstaunt auf den reich gedeckten Tisch. Das hatte er dann wohl in der Zwischenzeit gemacht.

„Wofür haben wir das denn verdient?“, fragte jetzt auch Kouya, als er sich auf einen der Stühle nieder gelassen hatte. „Naja, ich hab deinen Kleinen vorhin etwas genervt, da dachte ich mir, ich mache euch dafür ein schönes Frühstück! So wie ich euch kenne, gibt es sonst nur Kaffee.“ „Mein Kleiner?“, lachte Kouya nur, woraufhin Hizaki nur grinste und dann antwortete:“ Bettkätzchen, wie auch immer du ihn nennen magst!“ Verwirrt sah ich zwischen den beiden hin und her. Die sprachen da ganz sicher nicht von mir oder?!

„Heißt das nicht eigentlich Betthäschen?“, grinste Kouya zurück, doch da lachte Hizaki auch schon:“Ja, aber er hat eindeutig mehr von einer Katze, als von nem Hasen!“

Die wollten mich verarschen oder?

„Wirklich? Aber für eine Katze gehorcht er zu gut! Obwohl ich hab ihn wahrscheinlich einfach nur zu gut erzogen!“

Aber sonst war alles gut bei denen?! Ich murrte nur und sah dann zu Kouya:“ Sicher?“

„Immerhin machst du immer schön die Beine breit, wenn ich das will!“, grinste er mich daraufhin an. Ich schnaubte nur, bevor ich beleidigt auf meine Kaffeetasse sah und murrte:“ Kannst mich mal!“ „Jetzt hier vor Hizaki?“, hörte ich Kouya aber nur fragen und sah dann genervt zu ihm:“ Klar, wollte schon immer mal wissen, wie es ist auf ner Küchenzeile flachgelegt zu werden!“ Bevor ich einen Schluck Kaffee nahm.

Ganz ruhig! Er wollte mich nur auf die Palme bringen! Ich hatte es genau gesehen, dieses angriffslustige Funkeln in seinen Augen.

„Wirklich? Hättest du was gesagt, hätten wir das schon längst mal probieren können!“, antwortete er mir erneut mit einem Unterton, der mich genervt schnauben ließ. Ja, eindeutig wollte er mich heute Morgen schon nerven! „Wusste ich, dass du auf so etwas stehst?“, fragte ich also ebenfalls angriffslustig zurück. „Sehr viel anders als die Kommode wird es wohl auch nicht sein!“, grinste er nur und wartete dann auf meine Antwort.

„Die war zu schmal!“, grummelte ich nun wieder und griff mir dann eins der Brötchen. Woah, die waren sogar noch warm...! „Fandest du?“, fragte Kouya jedoch nur wieder erneut grinsend nach.

„Ihr diskutiert jetzt nicht gerade ernsthaft, ob die arme Kommode für eure Spielchen zu schmal ist oder nicht?“, fragte jetzt auch Hizaki verwirrt und sah uns dann

überrascht an. „Nein, tun wir nicht!“, lachte Kouya nur, doch Hizaki antwortete ihm da schon:“ Ihr seid mittlerweile fast eins mit euren Rollen geworden! Das ist erschreckend aber auch sehr erfrischend! Endlich sehe ich auch mal eure lebhafteste Seite!“

---

—